



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Dekorationsmalerei mit besonderer Berücksichtigung der kunstgewerblichen Seite

Tafeln

Eyth, Karl

Leipzig, 1894

A. Die Kirchenmalerei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93727)

Ein drittes Beispiel: Die Tafel 57 bringt drei Dekorationsmotive nach Art der Stilleben. Man wird den zusammensetzenden Teilen die natürliche Farbe geben können (plastisch in bunt); man wird aber auch an Stelle der vielfarbigen oder polychromen Darstellung die abgestimmte (teilarbige) oder die einfarbige setzen können (Grau in Grau etc.). Im letztern Falle steht es zur Wahl, ob die natürlichen Tonwerte berücksichtigt werden sollen, oder ob gewissermaßen eine einfarbige plastische Verzierung durch Malerei wiedergegeben wird.

Starke Umrisse mit einfacher Schattengebung (vergl. Taf. 11, 23, 89 etc.) weisen auf eine Darstellung mit einfachen auslegenden und lasierenden Farben.

Aus dem Gesagten dürfte zur Genüge hervorgehen, wie die den Einzel tafeln beige setzten Bemerkungen über die Farbe zu nehmen sind und dafs dieselben den verständigen, überlegenden Dekorationsmaler keineswegs binden sollen.

A. Die Kirchenmalerei.

a. Symbole.

1. Christus am Kreuze.

2. Passions-Säule mit den Erinnerungszeichen an das Leiden Christi.

Die Darstellungen der Tafeln 1 und 2 sind als Wandmalereien im Sinne der Tafeln 9 und 10 gedacht. Die Tafel 2 bringt aufser dem Hauptbild zwei kleine Medaillonbilder, welche auf das Leiden Christi Bezug haben.

3. Symbole des Kreuzes und des Abendmahles, aufserdem weihrauchspendende Putti in Engelsgestalt.

Medaillon links: goldenes Kreuz auf rotem Grund; Zwickel tiefblau oder grün. Medaillon rechts: rotes Kreuz auf gelblichweissem Grund.

4. Monogramme Christi und Mariae, sowie die Taube als Symbol des hl. Geistes.

Monogramm Christi: golden auf rotem oder andersfarbigem Grund oder farbig auf Goldgrund. Monogramm Mariae ebenso oder in Silber und Blau. Der hl. Geist als weisse Taube. Nimben und Glorien golden.

5. Monogramm Christi mit den Evangelien symbolen.

Dekoration in 3 oder 4 Farben; besonders für eine Altartafel (Frontale) geeignet. Die auf der Hauptdarstellung fehlenden Medaillonbilder der linken Seite sind unten etwas vergrößert beige setzt.

6. Evangelien symbolen, das Lamm Gottes, das unerfasliche Buch, der Pelikan (Symbol des Opfertodes Christi), die Gesetztafeln des Moses und der Abendmahlskelch (Symbole des alten und neuen Testaments).

Die unterscheidenden Köpfe der Evangelien symbolen in den natürlichen Farben, die Nimben Gold, die Seraphimflügel ebenfalls oder weifs, bezw. grau in grau.

b. Ausführung der Wände und Decken.*)

7. Kirchliche Wandmalerei im romanischen Stile nebst Einzelheiten.

Quadereinteilung gelbgrau mit roten Linien; Teppich gelblichweifs mit Goldornamenten; Friese farbig; Sockel dunkel.

*) Bezüglich der Quadereinteilungen vergleiche auch die anderweitig eingereihten Tafeln 64 und 65.

8. Kirchliche Wandmalerei mit figürlicher Darstellung im Bogenzwickel. Aus dem Kreuzgang der Kathedrale zu Brixen; 14. und 15. Jahrhundert.
Ornamente in satten Farben; rot und weiß auf tiefblauem Grund.
9. Dekoration einer gotischen Kapelle; Wandmuster und Einzelheiten.
Deckenfelder blau mit goldenen Sternen; Wandfelder gelblich mit roter Quaderteilung; Teppich dunkelrot mit Goldornamenten; Ornamente der Bogenrippen und Gewölbefanfänger kräftig farbig.
10. Wandmalerei einer gotischen Kapelle, zu Taf. 9 gehörig.
Baldachin bunt, in Rot, Blau und Gold. Figürliche Malerei in glatten bunten Tönen, schwarz ausgezeichnet.
11. Kirchliche Wandmalereien.
Grund gelblichweiß; Ornamente bunt und kräftig von Farbe, Ranken goldgelb, Blätter grün, Blumen bunt; Figur in glatten, bunten Farben, schwarz ausgezeichnet wie die Ornamente.
12. Kirchliche Deckenmalereien im gotischen Stile.
Die Gurtbögen und Wappen bunt; im übrigen wie Tafel 11.
13. Kirchliche Deckenmalereien; Schlusssteinrosetten.
Gurtbögen und Rosetten bunt; Pflanzenornamente grün und rot auf lichtem Grund; Glorie und Sterne gelb oder in Gold auf blauem Grund.
- 14 u. 15. Wandmusterungen; Teppichgründe für kirchliche (und nichtkirchliche) Malerei.
In zwei oder drei Farben oder in verschieden hellen Tönen einer Farbe je nach dem Muster; hell auf dunkel schabloniert oder umgekehrt; auch in Gold auf tiefrotem Grund u. s. w.
- 16, 17 u. 18. Malereien aus der Kirche zu Freudenstadt. Spätrenaissance. Um das Jahr 1608.
Auf weißem Grund in glatten, bunten Farben angelegt und schwarz ausgezeichnet. An welchen Stellen die Einzelheiten verwendet sind, zeigt die perspektivische Skizze der Tafel 16. Auf der linken Seite dieser Tafel sind die Ornamente der Fenster- und Thürleibungen dargestellt.

B. Die Zimmermalerei.

a. Säle und Hallen.

19. Einteilungen von Spiegel- und Tonnengewölben; für Säle und Treppenhäuser. Als Anhalt für ähnliche Fälle.
20. Einteilung und Dekoration von Kugelgewölben; nach dem Vorbild im Palazzo Andrea Doria in Genua; 16. Jahrhundert; von Pierino del Vaga. (Vergl. auch Fig. 193 im Text.)
Frieze buntfarbig; Zwickelfüllungen grau auf Goldgrund (Mosaiknachahmung).
21. Malerei eines alten Rathaussaales mit Täfelung und Holzdecke.
Wandflächen und Säule weiß mit bunten Ornamenten.
- 22 u. 23. Gotische Wand- und Deckenmalereien aus Schloß Reifenstein bei Sterzing in Tirol. Aus dem Jahre 1498.
Wand und Decke grüngrau eingestrichen, Ornamente hellgrün aufgelichtet und schwarz ausgezeichnet. Blumen in bunten (heraldischen) Farben.
24. Gemalte Kassettendecken für Säle.
In verschiedenen Holzönen mit Gold und Rot gedacht.
25. Einteilungen von Saaldecken nach Vorbildern aus der Zeit der italienischen Renaissance.
26. Saaldecke im Stile der italienischen Renaissance.
Malereien bunt auf weißem Spiegel.